


## Stiftung und Konzern bilden Mitarbeiter

Diakonie steht im Mittelpunkt - Festgottesdienst und Feierstunde

erstellt 03.09.09, 11:15h, aktualisiert 03.09.09, 20:59h



Rainer Wettreck, Siegfried Kasparick und der ehemalige Propst Karl-Heinrich Lütcke (v.l.) beim Festgottesdienst anlässlich der Gründung der «Paul Gerhard Diakonie-Akademie» (FOTO: MZ)

 Bild als E-Card versenden

**WITTENBERG/MZ/WAM.** Die "Paul Gerhardt Diakonie-Akademie" ist eröffnet. Mit einem Festgottesdienst und einer Feierstunde ist die Unternehmensakademie, in der Mitarbeiter des Paul-Gerhardt-Stifts und weiterer Einrichtungen des Berliner Gesundheitskonzerns fortgebildet werden sollen, ins Leben gerufen worden. Träger der Akademie ist die Paul-Gerhardt-Stiftung, die nach dem Verkauf des Wittenberger Krankenhauses an das Berliner Unternehmen nun eine neue Aufgabe hat.

"Ich freue mich, dass die Stiftung nun wieder an Profil gewinnt", sagte ihr Kuratoriumsvorsitzender Propst Siegfried Kasparick. Und Ulrich Metzmacher-Ritterspach, Vorstandsvorsitzender des bis vor zwei Monaten als "Verein zur Errichtung evangelischer Krankenhäuser" firmierenden Konzerns, hat "riesige Erwartungen" an die Akademie. "Wenn der Eindruck entstehen sollte, dass alle zusammengehören, ist das gut so", sagt er. Einzelne Bezeichnungen der Organisationsstrukturen sollten da nicht zur "Prüfungsfrage" werden. Wie bei der Übernahme des Krankenhauses vereinbart, wird sich die Paul-Gerhardt-Stiftung um die Fortbildung der Mitarbeiter kümmern. Bereits heute beginnt der erste Workshop. "300 Mitarbeiter können bis Jahresende unsere Gäste sein", sagt Rainer Wettreck, Direktor der Stiftung und Vorstand in der Paul Gerhard Diakonie. In seiner Verantwortung liegt neben der klassischen Personalentwicklung auch "der innovative diakonische Bildungsprozess".

Der Konzern will mit Workshops im Bugenhagenhaus, geführt von externen Dozenten, einen Weg finden, das diakonische Profil zu schärfen. Tatsächlich gibt es bereits seit längerem Diskussionen, wie christliche Werte und diakonisches Selbstverständnis mit ökonomischen Fragen in Einklang gebracht werden können. "Ich wünsche mir Mut, die Mitarbeiter mehr anzusprechen", gab Altbischof Axel Noack mit auf den Weg.